

Bericht zum 13. Weltkongress für Stotternde Menschen 2019 von Christin Meyer

Zum 13. Mal hatte die ISA (International Stuttering Association) einen Weltkongress für Stotternde Menschen veranstaltet. Dieses Jahr fand der Kongress vom 23. – 27. Juli 2019 auf Island statt. Arni Birgisson, Vorsitzender von Málbjörg, der Isländischen Stotter-Organisation, und sein Team organisierten den Kongress für ca. 250 Teilnehmer aus 26 Nationen. In Hveragerði, einer ca. 45 km süd-östlich von Reykjavík gelegenen Ortschaft wurde im Hotel Örk fünf Tage lang international über das Thema Stottern getagt. Ich habe mich sehr gefreut, den Weltkongress erstmals besuchen zu können. Am ersten Abend eröffnete Arni Birgisson den Kongress mit einer herzlichen Begrüßungsrede und sogar der isländische Präsident Guðni Th. Jóhannesson ließ es sich nicht nehmen, alle Teilnehmer mit einem persönlichen Grußwort auf Island willkommen zu heißen. Danach hatten alle Gelegenheit, sich in lockerer Atmosphäre kennenzulernen.

„Embrace Your Stutter“ – „Umarme Dein Stottern“, war das diesjährige Motto.

Es waren eine Vielzahl an Workshops und Vorträgen für alle Teilnehmer/innen geboten. Den ganzen Tag konnte man aus den vielfältigen Programmpunkten frei wählen und sich in den verschiedenen Tagungsräumen Vorträge anhören oder in Workshops selbst aktiv werden.

An drei Seminartagen gab es einen Vortrag einer Keynote-Speakerin.

Anita Blom, Stotteraktivistin aus Schweden, erzählte sehr persönlich von ihrer leidvollen Lebensgeschichte als Stotternde. Sie ermutigte alle Zuhörer sich trotz ihres Stotterns nicht unterkriegen zu lassen. Ihre Erlebnisse und wie sie heute damit umgeht, sollten uns Stotternden Mut machen.

Jóhanna Einarsdóttir, isländische Professorin und Logopädin, berichtet von ihrer neuen Therapieform, stotternde Kinder mit gemeinsamer Unterstützung der Eltern zu behandeln. Diese sollten in einer täglichen, 20-minütigen Unterhaltung das Kind bei jedem Symptom mit dem Wort „Stopp“ unterbrechen. Leider konnte ich ihrem Vortrag nicht entnehmen, wie das Kind nach dieser Unterbrechung mit dem Block umgehen soll.

Die letzte Keynote-Speakerin des Kongresses war Nina G, Komikerin aus San Francisco, die uns belustigend von ihrem Weg zu sich selbst zu stehen und dem mutigem Schritt damit auf die Bühne zu gehen, berichtete.

Einen sehr eigenwilligen Ansatz verfolgte ein Arzt, der in seinem Vortrag über die Entwicklung eines Medikaments, welches das Stottern verringern soll, berichtete.

Neben wissenschaftlichen Vorträgen über Therapiemethoden bot der Kongress auch viele Möglichkeiten, für sich oder gemeinsam in der Gruppe in unterschiedlichen Workshops in Aktion zu treten. Im Workshop „The Voice – my body as an instrument“ mit Birna Bragadóttir wurde die Stimme mit Ton-Übungen gelockert und entkrampft.

Mit einer einzigartigen Teamübung hat es Birna geschafft, dass sich alle Teilnehmer/innen als eine starke Gemeinschaft erfahren, eine Gemeinschaft, die mit ihren Stimmen eine Harmonie bildet und sich mit ihrer inneren Kraft durch die Stärke der eigenen Stimme in Verbindung setzt. Eine sehr dynamische und kraftvolle Stimmung kam auf dem Improvisations-Theater-Workshop auf, wo es um den Spaß an der Schauspielerei ging und man sehr schnell durch wechselnde Szenen die anderen Teilnehmer/innen besser kennenlernen konnte.

Die mentale Stärkung stotternder Menschen wurde während des Kongresses ebenfalls in einigen Vorträgen thematisiert.

Prashanth Ba erzählte uns in seinem Vortrag „Yoga und Stottern“, wie Yoga und Meditieren entkrampfend und entspannend auf den ganzen Körper und das Sprachzentrum wirken.

Interessant fand ich einen Vortrag, der erklärte, wie man sich aus Angstzuständen, die es oft im Alltag stotternder Menschen gibt, mit Hilfe von bestimmten Triggerpunkten befreien können soll.

Einen ganzen Tag lang stand für alle Teilnehmer/innen die Golden-Circle-Tour auf dem Programm. Alle waren eingeladen, die eindrucksvolle Natur Islands bei einem Tagesausflug näher kennenzulernen.

Ein ebenfalls schönes Erlebnis war das Gala-Dinner in einem traditionellen Wikinger-Longhaus mit einem feinen isländischem Drei-Gänge Menü in gemütlicher Atmosphäre.

Für lockere Stimmung sorgte wieder die stotternde Komikerin Nina G. Danach heizte uns eine isländische Liveband beim Tanzen so richtig ein.

Am Ende sage ich „Danke“ für die vielen Erfahrungen, die in fünf Tagen Weltkongress sammeln konnte. Ich habe viel Neues zum Thema Stottern erfahren und konnte mich mit vielen Teilnehmer/innen rund um den Globus austauschen.

Eine für mich intensive Erfahrung war es auch, auf Englisch zu reden und zu stottern. Wie ich bemerken konnte, war mein Symptomatik stärker ausgeprägt.

Trotz der vielen unterschiedlichen Ansätze, die mir zum Thema Stottern im gesamten Kongress vermittelt wurden, fühle ich mich vom Weltkongress wunderbar bestärkt: Mich und mein Stottern zu umarmen, scheint jetzt leichter als jemals zuvor!